

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

11.8.1838 (No. 221)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 221.

Samstag, den 11. August

1838.

Baden.

Hofsansage.

Wegen Ablebens Ihrer Durchlaucht der Fürstin von Neuf-Weitz, Sophie, geborenen Prinzessin von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, hat der großherzogliche Hof, von heute an, die Trauer auf 6 Tage angelegt.

Karlsruhe, den 10. Aug. 1838.

Großh. bad. Oberhofmarschallamt.

v. Düboys.

vdt. Schmieder.

* Heidelberg, 8. Aug. Zu der Anzeige über die Ausführung der Dorn'schen Dächer, in Nr. 216 der Karlsruher Zeitung, vom 6. d. M., wird bemerkt, daß dahier bereits 5 solcher Dachbedeckungen durch hiesige Arbeiter gut ausgeführt, und noch einige in der Arbeit begriffen sind, die in diesem Sommer noch vollendet werden. Die Zweckmäßigkeit dieser Dachbedeckung ist dadurch genau nachgewiesen, keineswegs aber die so sehr gerühmte große Wohlfeilheit, was von der kostspieligen Belattung und dem bedeutenden Aufwand von Steinkohlentheer herrührt. Jedoch sind diese Dächer dennoch wohlfeiler, als Ziegeldächer, und desfalls zu empfehlen.

** Baden, 8. Aug. Ich weiß nicht, ob wir uns über die neue Entdeckung, die die Franzosen seit einigen Jahren gemacht haben, „daß es nämlich auch ein literarisches Deutschland gebe,“ freuen oder beklagen sollen; das weiß ich aber, daß ein Deutscher das Surrogat, was drüben für deutsche Wissenschaft oder ganz besonders für deutsche Romantik ausgegeben wird, schwerlich wieder erkennen würde. Auch das weiß ich, daß es in dieser Hinsicht in England ganz anders ausseht, und daß vorzüglich die dortige jüngere Literatur deutsch denkt. Der Typus der Bulwer'schen literarischen Bildung ist germanisch, und er ist in allen seinen Worten mehr Deutscher, als Engländer; daher er auch in Deutschland früher gewürdigt wurde, als in England selbst [?] und es ist bekannt, daß sein liter. Ruhm zuerst von uns ausging [?]. Die Wissenschaft sendet von Zeit zu Zeit würdige Männer zu uns herüber, und viele neuere Werke bekunden, daß sie den Stand der Wissenschaft bei uns wohl erfasst und gewürdigt haben; allenthalben spricht sich in diesen Werken die größte Achtung für deutsche Gelehrsamkeit aus. Die Medizin ist's vorzüglich, die würdige Repräsentanten in Deutschland hat, und das umfassende Werk, die „Bäder Deutschlands“ von Dr. Granville, macht dem Verfasser und dem Lande, welche es behandelt, gleiche Ehre. An diese größere Arbeit reiht sich würdig eine jüngst

erschienene Broschüre in engl. Sprache von Dr. Hutton: „Flüchtige Bemerkungen über das Mineralwasser in Baden.“ Der gelehrte Verfasser lebt seit einigen Jahren in Baden, und hat in diesem Werkchen seine Beobachtungen über das hiesige Mineralwasser, dessen Gebrauch, Nichtanwendung, so wie über die Wirkungen desselben, ohne alle Ostentation, wie es sich von dem wahren Gelehrten nicht anders erwarten ließ, auf eine sehr anspruchslose Weise für seine Landsleute niedergelegt. Ich bedauere, daß es der Raum dies. Blattes nicht zuläßt, mich ausführlicher über dieses verdienstliche Büchelchen Dr. Hutton's hier auslassen zu können, was ich seines Orts ausführlicher zu würdigen nicht unterlassen werde. Die Badener und seine Landsleute sind dem gelehrten Arzte gleichen Dank für seine Arbeit schuldig; die Vorzüglichkeit der badener Thermen wird den Briten von einem Sachkundigen gehörig auseinandergesetzt, und es ist hierdurch eine Lücke in der engl. Badeliteratur ausgefüllt, denn der erst erwähnte Dr. Granville spricht mehr als jovialer Reisender über das Badleben, denn als Arzt über das Badwesen. [?] Dr. Hutton hat seine Broschüre dem Hofrath Dr. Bitschaft dahier in einer würdevollen und schmeichelhaften Zuschrift dediziert. — Vom 9. Aug. Der Philadelphia unserer Zeit, Professor Ludwig Döbler, ist dahier angekommen, und wir werden demselben hoffentlich einige genussreiche Abende zu verdanken haben. Hr. Döbler ist einer von den Zaubern und Herrenmeistern, die Stücke aufzutischen wissen, von denen Lichtenberg sagt, daß sie das Unglaubliche so zu sagen selbst übersteigen.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Aug. Se. kön. Maj. sind heute früh von hier nach Friedrichshafen abgereist, wo Höchstselben mit der königl. Familie einen Sommeraufenthalt von mehreren Wochen nehmen werden.

Heilbronn, 6. Aug. Heute wurde der Grundstein zu dem hiesigen, auf dem neuen Friedhofe erbaut werden, Leichenhaus gelegt. Das Leichenhaus, zu dessen Erbauung Oberamtsarzt Dr. Seyffer den ersten Impuls gegeben hat, wird massiv von Stein, nach einem von dem gewesenen Stadtbaumeister Wexler entworfenen Plan, erbaut, und erhält hinreichenden Raum für 10 — 12 Leichen (es starben in hiesiger Stadt im Durchschnitt gewöhnlich 360 Menschen im Laufe eines Jahres). Die Kosten desselben, einschließlich der innern Einrichtung und des nöthigen Inventars, belaufen sich auf etwa 5,800 fl., wozu Papierfabrikant G. Schäußelen 2,000 fl. beigetragen hat; die veranstaltete Kollekte warf bis jetzt etwas über 1,000 fl.

ab, und den Rest der Kosten trägt die Stadtkasse; bereits sind einzelne Stiftungen gemacht, aus deren Ertrag die Kosten der Benützung des Leichenhauses für Arme bestritten werden sollen, und fernere etwaige Beiträge werden zu demselben Zwecke angelegt; auch läßt sich erwarten, daß weitere Wege gefunden werden, um den Armen die ganz unentgeltliche Benützung dieser wohlthätigen Anstalt möglich zu machen, was um so nöthiger ist, als Leichenhäuser nicht bloß zur Verhütung des Lebendigbegrabenwerdens, sondern auch zu alsbaldiger Aufnahme von Todten aus zu engen Wohnungen dienen sollen. (S. M.)

B a t e r n.

München, 8. Aug. Seit 8 Tagen, wo die Beurlaubten bei ihren Regimentern eingetroffen, sind die Dehorden sehr militärisch, und die Vorübungen zum bevorstehenden Lager werden sehr eifrig betrieben. (A. Z.)

F r e i e S t a d t F r a n k f u r t.

Frankfurt, 4. Aug. Ueber die Taunuseisenbahnaktien ist in der neuesten Zeit wieder ein wahrer panischer Schrecken gekommen. Privatleute, die sich solche Effekten zur Vermögensanlage angeschafft hatten, fangen jetzt an, sie zu jedem Preise loszuschlagen. Man fürchtet, daß bald auch das wenige Agio, welches noch bezahlt wird, verloren seyn werde. Es sind wieder Gerüchte in Umlauf, die meine früheren Angaben nur bestätigen. Die Vorschläge, besonders bei dem Erwerbe des Grundes und Bodens sollen sich als zu niedrig gegriffen erwiesen haben, und bei einer der jüngsten Versammlungen des Comité's wäre die Nothwendigkeit in Anregung gebracht worden, neue Aktien bis zum Betrage von einer Million zu emittiren. (N. R.)

— Die Elberfelder Zeitung schreibt aus Frankfurt: „So weit hier verläßlich gewußt wird, ist die hannoversche Angelegenheit einer Kommission von vier Bundestagsgeandten übertragen: es sind die von Sachsen, Baiern, Kurhessen und Mecklenburg, von denen verschiedene Interessen (?) vorliegen, und von denen drei die Aussprüche ihrer Ständeversammlungen vernommen haben.“

R a s s a u.

Emß, 7. Aug. Se. kais. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland ist gestern Abend um 6 Uhr, und Ihre königl. Hoheit die Herzogin von Nassau in der Nacht nach 11 Uhr zum Gebrauch der Mineralquellen dahier eingetroffen und im herrschaftlichen Kurhaus abgestiegen.

K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Leipzig, 5. August. Bis heute Mittag um 12 Uhr waren zu der hier zu errichtenden Bank, deren Fonds aus 1,500,000 Thln. bestehen soll, bereits für 1,342,000 Thln. gezeichnet. (Epz. A. Ztg.)

D e s t e r r e i c h.

Wien, 3. Aug. Durch allerhöchste Entschliesung ist die Charge eines Fähnrichs in der österreichischen Armee mit Beginn des Militärjahres 1839 aufgehoben. Bei der Kavallerie, Artillerie, den Grenadiern und einigen andern

Militärbranchen bestand dieselbe ohnehin nicht. Sämmtliche Fähnrichs rücken nun zu zweiten Lieutenants vor. Bis zum Hauptmann erhalten die Offiziere eine Gehaltserhöhung von 4 bis 5 fl. R. M. monatlich. Diese Verfügungen, eben so gerecht als zweckmäßig, werden den in Friedenszeiten leicht stagnirenden Geist der Armee neu beleben. Man erblickt überall das zeitgemäße Wirken des Generaladjutanten Grafen Lam - Martinig und des Hofkriegsrathspräsidenten Grafen von Hardegg. — Von Zeit zu Zeit geschehen Unfälle bei den Fahriten auf der Eisenoahn durch die Unkunde und den Leichtsinns Einzelner. Nachdem wie durch ein Wunder vor einigen Tagen jemand, der seinem über den Damm kollernden Hut aus dem Wagen nachsprang, unverfehrt geblieben war, liegt ein anderes Individuum zerquetscht am Tode, das während der Fahrt in die Waggon's springen wollte, und überfahren wurde. (N. R.)

Wien, 4. Aug. Man erwartet demnächst die Veröffentlichung einer allerhöchsten Entschliesung, wodurch die Auflösung einer weitern Division der Landwehrbataillone angeordnet wird, und mithin nur noch eine Landwehrdivision von jedem deutschen Regiment im Dienste bleibt. Eine zweite Anordnung von hoher Wichtigkeit ist dieser Tage zum Beschluß erhoben worden. Dieser gemäß ist die ganze österreichische Armee mit Perkussionsgewehren zu versehen. Bisher waren bloß an einzelne Abtheilungen solche Gewehre verabfolgt worden. — Der großherzogl. badische Hofrath Prof. v. Rottek hatte gestern die Ehre, von Sr. Durchl. dem Staatskanzler Fürsten v. Metternich empfangen zu werden. — In einem meiner frühern Briefe habe ich die Besoldung der von dem Sultan angestellten Ärzte etwas zu hoch angegeben, dieselbe soll nur jährlich 1,000 Stück Dukaten betragen. (A. Z.)

Wien, 4. August. Der Flügel der Eisenbahn auf der rechten Donaufseite, von Bagram nach Preßburg, ist — im Gegensatz zu der, früher sehr bestimmt angekündigten, Angabe — der Kaiser Ferdinands-Nordbahn von der Regierung abgeschlagen worden. So wird der Sina'sche Bahnflügel auf dem rechten Ufer nun baldigst in das Leben treten. (S. M.)

Von der Oberelbe, 4. Aug. Die für den Gebrauch der löpfliger Heilquellen von dem Kaiser Nikolaus anberaumte Zeit geht um die Mitte dieses Monats zu Ende; es ist demnach wahrscheinlich, daß der durchl. Gast um diese Zeit Löpzig und Böhmen verlassen wird. Man vermuthet, daß S. M. von dortaus sich zunächst nach Kreuth begeben wird, um daselbst 3 M. die Kaiserin zu besuchen, bei welcher die seither gebrauchte Wolkenskur den besten Erfolg gehabt haben soll. Ueber den weiteren Reiseplan des Kaisers hört man nur Gerüchte, die aber aller Bürgschaft entbehren. (S. M.)

Aus Ungarn, 21. Juli. Es zeigen sich in unserem Lande so viele Fortschritte aller Art, daß sich der Flor derselben so mächtig hebt, wie nur in wenigen Ländern. Wir dürfen nur auf die B. lebung des inneren Verkehrs und dabei auf die Donaudampfschiffahrt, die obenan steht, weisen, nächstdem aber auf das aufmerksam machen, was zur

Bervollkommnung des Landbaues geschieht. Er, als die Grundlage alles materiellen Wohles einer jeden Nation, ist für Ungarn von ganz besonderer Wichtigkeit, und zwar einmal, weil er es ist, welcher den größten Theil der Gegenstände und Waaren, die unseren Aktivhandel gründen, liefert; zweitens, weil die Natur unser Land mit einem besonders reichen Boden gesegnet hat, dessen Schätze nur aufgeschlossen werden dürfen, um unseren Nationalreichtum zu vermehren. Von allen Zweigen der Landwirthschaft widmet man gegenwärtig der veredelten Schafzucht die meiste Aufmerksamkeit. Bedeutende Stämme hochedler Schafe werden auch in diesem Jahre aus dem Auslande bezogen, und mit diesen zugleich sucht man deutsche Dekonomen und deutsche Schafmeister herbeizubringen. Bei den vielen disponibeln Mitteln unserer Grundbesitzer bedarf es bloß solcher Schritte, um glänzende Erfolge zu gewinnen, zumal da die Größe und Güte unserer Triften diesem Zweige so günstig sind. Was bei all diesen Unternehmungen von Wichtigkeit ist und die raschesten Fortschritte und günstigsten Erfolge besonders fördert, ist, daß der Erzherzog Palatinus bei allen gemeinnützigen Unternehmungen die Hand bietet und in vielen derselben mit seinem Beispiele vorleuchtet. Es ist nicht zu kühn gefolgert, wenn man annimmt, daß Ungarn in wenigen Jahrzehnten den kultivirtesten Ländern Europas an die Seite zu stellen seyn wird. — Die Ernte, welche seit 14 Tagen im Gange ist, fällt so reichlich aus, daß die Landwirthe, so sonderbar dies auch klingen mag, auf mehrere Art in Verlegenheit kommen. Erstens gerathen sie in's Gedränge, den großen Segen einzubringen, zweitens belästigt sie die unbeständige Witterung, drittens wird die Verwerthung der Früchte immer schwieriger, und die Preise gehen auf einen Stand herab, wo bei weiter Entfernung nicht viel mehr als die Transportkosten zu decken sind. (S. M.)

Preußen

Berlin, 6. August. Am 1. August hat bei der hiesigen Universität die Wahl des neuen Rektors statt gefunden, bei welcher die beiden Hauptkompetenten, der Lehrer der evangelischen Theologie, Professor Ewesten, und der Professor J. Müller gleiche Stimmen für sich hatten, so daß also zum zweiten Male gestimmt werden mußte. Hierbei erhielt Prof. Müller die meisten Stimmen, der ein eben so ausgezeichnete Physiolog, als gebildeter Katholik ist und nun dem Könige zur Bestätigung vorgeschlagen wird. (Kpz. A. 3g.)

Holland.

Aus Holland, 4. August. Im Haag ist man fortwährend eifrig mit Einführung des tragbaren Gases beschäftigt, und man wird wohl bald zur Beleuchtung damit schreiten können. Man berechnet, daß die Kosten eines Lichtes für die Stunde sich nur auf 3 Centimes belaufen. — Vor einigen Tagen wurden im Lager bei Reyen große Manöver im Feuer ausgeführt. Der Prinz von Oranien, als Feldmarschall, war mit seinen drei Söhnen dabei gegenwärtig; der älteste, Prinz Wilhelm, als Generalmajor, der zweite, Prinz Alexander, als

Oberst der Infanterie, und der dritte, Prinz Heinrich, als Premierlieutenant der Marine. Die Truppen im Lager werden nun von einem andern Theile der Armee abgelöst werden. (D. G.)

Amsterdam, 6. Aug. Zu Horn ist am 3. August die große Kirche abgebrannt.

Belgien.

Brüssel, 4. August. Der König ist seit gestern wieder von seiner Reise nach Ardenne zurück. Die luxemburgische Deputation ist gestern Morgen durch Se. Maj. empfangen und sehr gut aufgenommen worden. Die Antwort des Königs war fast die nämliche, wie die der Deputation von Limburg ertheilte.

Frankreich.

Paris, 5. August. Unsere Eisenbahnenunternehmungen drohen an dem zahlreichen Beamtenstabe, der ihnen beigegeben wird, zu scheitern. Die Gehalte der für die Bahn von Paris nach Havre ernannten Direktoren, Bankiers und Ingenieurs werden inner der acht Jahre, nach deren Verläufe die Bahn fertig seyn muß, eine Million Franken verschlingen, wozu noch, durch die Gehalte der übrigen Angestellten, durch die zahlreichen Sendungen nach England u. s. w., weitere 3 oder 4 Millionen Verwaltungskosten kommen werden. Nur eine Abhilfe ist gegen diesen Uebelstand möglich, wenn man nämlich die Ausführung der Bahn in Afford gibt. (S. M.)

Paris, 7. Aug. Der g. w. Lieutenant Paity ist von Paris nach dem Schlosse Doullens zur Exekution seiner Straffast gebracht worden.

— Die Bayaderen sind von Bordeaux, wo ihr Erscheinen und die Schönheit zweier von ihnen die allgemeinste Sensation und ein beständiges Schauluststücker erregt hatten und wo man gewissermaßen ihnen zu Ehren im Theater Auber's „Gott und die Bayadere“ auführte, abgereist, und auf dem Wege nach Paris Glückliche Pariser!

— Zwischen dem 28. Juli und 4. Aug. sind von England in Boulogne 22 Packetschiffe mit 1,346 Passagieren eingelaufen; und von dort abgegangen 17 mit 809 Reisenden.

— Dem „Messager“ zufolge sind die Schwierigkeiten zwischen den orleans-havrer Eisenbahngesellschaften und dem Staatsrath noch nicht gehoben. Der Handelsminister verlangt, daß die ursprünglichen Zeichner oder Aktionäre haßbar bleiben sollen, bis das Gesellschaftskapital aufgebraucht, die Unternehmung sohin vollendet ist, wenn jene auch gleich ihre Aktien verkauft oder weiter begeben hätten. Die Gesellschaften dagegen begehren, daß die fragliche Verbindlichkeit auf die drei ersten Einzahlungen, welche 25 P. C. betragen, beschränkt seyn solle.

— Das Oppositionsblatt „Siecle“ skandalisirt sich gewaltig über die jüngste Entscheidung des Kassationshofes in Betreff der Sonntagsfeier. Im Departement der Maas trage dieselbe bereits ihre Früchte: der Maire von Vavincourt habe den Befehl erlassen, daß während des sonntäglichen Gottesdienstes sämtliche Wein-, Bier-, Kaffee- und Spielhäuser geschlossen bleiben sollten. Aber „d. s.

Volk" habe es ihm schon heimgegeben: am nächsten Sonntag seyen die Kirchen leer und die Kneipen voll gewesen. So habe man der „Priesterpartei“ gezeigt, wie man gesinnt sey. — Triumph der „Aufklärung“!

— Das heutige J. d. D. schreibt: Fanny Esler wird mit Nächstem in Paris zurückzuwrtet. Ihr Aufenthalt in London war eine Reihe von Triumphen. Der „Räuber von Terracina“, ein altes Ballet, das diese bezaubernde Tänzerin durch ihr Talent wieder verjüngt hat, erlebte, Dank ihr, mehrere Aufführungen.

— In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 23. Juli las Hr. Arago einige Auszüge aus einem Schreiben des Herrn Fourneyron über das Kreisrad (Parbino), welches er in einer Seidenspinnerei des Herrn von Eichthal in St. Blasien am Schwarzwald eingerichtet hat. Die Are dieses Rades, welche das ganze Stablisement bewegt, macht 2,400 Umläufe in der Minute, und es ist sehr merkwürdig, daß die hölzernen Theile der Maschine, obwohl dieselbe Tag und Nacht im Gange ist, sich so wenig abnutzen, daß z. B. die Zähne der Kammräder erst nach acht Monaten erneuert zu werden brauchen.

Strasburg, 8. August. Hier eine Thatsache, die vielleicht einzig in den Annalen des Wüchters dasteht, und für deren Wahrheit der „Independant de la Moselle“ bürgt. Vor einigen Tagen befanden sich zwei Deutsche, zwei arme Auswanderer, die in den amerikanischen Landestheilen glücklichere und fruchtbarere Gefilde suchten, in der Nothwendigkeit, für eine halbe Stunde eine Summe von 2,000 Fr. zu leihen, um Beweise zu liefern, daß sie sich während der Durchreise erhalten können, und in Folge dessen einen Paß zu erlangen (d. h. zu deutsch: um die gesetzlichen Vorschriften zu umgehen und die Behörden zu betrügen. R. d. R. J.) Wie sehr waren sie erstaunt, als der ehrliche Leihverleiher von ihnen für dieses augenblickliche Darleihen eine Summe von hundert u. achtzig Franken für die Interessen von 2,000 Fr. während einer halben Stunde begehrte. Dies ist, wie Gulenspiegel sagte, theures Geld. Es ist dies gerade zu 9 Proz. Es finden sich 48 halbe Stunden in einem Tage und 365 Tage in einem Jahre. Stellt man nun diese Angaben zusammen, so ergibt es sich, daß der jährliche Zins dieser Anleihen drei Millionen hundert dreiundfünfzigtausend und sechshundert Fr. Proz. beträgt. Multipliziert man nun diese kleine Summe mit zwanzig, um den Ertrag von 2,000 so angewendeten Franken zu erhalten, so erhält man nur dreiundsechszig Millionen zweiundsechzigtausend Franken. (Jtg. d. D. u. N. Nh.)

Spanien.

— Madrid, 31. Juli. Unser politischer Zustand gewinnt mit jedem Tage an Wichtigkeit. Man kommt immer auf Spartero's freches Ansinnen, zweien ihm mißfallenden Kabinetmitgliedern das Portefeuille abzunehmen, zurück. Da der Entscheidungsmoment noch nicht gekommen, so ist man im höchsten Grade gespannt. Vielen will es durchaus nicht einleuchten, daß vom Heere aus Befehle an die Regierung kommen, anstatt des Gegentheils. Uebrigens ist es gewiß, daß die Minister ihre Dimission eingereicht haben, ob

aber die Königin sie angenommen, lassen wir dahingestellt. Gestern waren der Herzog von Frias und Hr. Isturiz geraume Zeit im Palaste. Ferner heißt es, mehrere noch anwesende Senatoren und Deputirte hätten eine Denkschrift an Spartero aufgesetzt, um ihm das Gefährbringende seines Schrittes an's Herz zu legen. — Hr. Samiz, Sekretär im Ministerium des Innern, ist mit den Depeschen des Hofes und noch anderen an die Nordarmee abgegangen. Die Ueberspannten sehen diesem Spiele müßig zu, nicht so die weit schlaueren Carlisten; man glaubt, sie stecken hinter der Decke. Man will selbst zwei Mitglieder der Geistlichkeit bemerkt haben, welche in dem gegenwärtigen politischen Treiben eine Hauptrolle spielen sollen. Daß bei solchen Verhältnissen von der erwarteten Einnahme Estellab keine Rede seyn kann, ist leicht begreiflich; man befürchtet vielmehr, daß der Feind durch seine hiesigen geheimen Einverständnisse, von Allem unterrichtet, von der mißlichen Lage gehörigen Nutzen ziehe. Die allgemeine Meinung ist, daß Alles bei'm Alten bleibt, die Minister hier und Spartero dort. — Nicht minder wichtig, als der Streit mit Spartero, ist die Anleihenfrage, welche keineswegs im Fortschreiten begriffen ist. Der Regierung scheint es blos darum zu thun, augenblicklichen Verlegenheiten zu entkommen, und sie wünscht durchaus keinen weithinaus sich erstreckenden Finanzvertrag abzuschließen.

— Junquera, 31. Juli. Die Einnahme von Solsona erregt allgemeine Freude. Unsere Truppen haben den besetzten bischöflichen Palast u. das Kloster unterminirt u. bereits den Grund der beiden Gebäude in die Luft gesprengt. Viele Carlisten haben hinter den Trümmern den Tod gefunden. Unter den Verschmetterten erkennt man die Carlistenhäupter Casseras, Casal, Miraillet und den Statthalter von Solsona, Mondedeon. Viele von diesen sollen durch ihre Soldaten getödtet worden seyn. Schon den 25. d. erlitten die Carlisten bei Madurs unter Spagna einen bedeutenden Verlust. Im Ganzen gibt man ihn auf 3,000 Mann, worunter 6 Generale und 29 Stabsoffiziere, an, während die Christinos nur 500 Mann bedauern.

Schweiz.

Luzern, 8. August. Die vier übrigen, in die Kommission zur Prüfung der französischen Note gewählten, Mitglieder sind die H. Schindler, Rigaud, Monnard und Kohler.

Schwyz. Den 1. August war der gr. Rath ungewöhnlich zahlreich versammelt. Von 108 Mitgliedern waren 82 anwesend. Nachdem der gr. Rath sich konstituirte hatte, bestätigte derselbe einhellig die bereits ernannten Herren Tagsatzungsgesandten Holdener und Detiker. Ebenso einhellig erfolgte die Bestätigung der Tagsatzungsinstruktion. Amnestie wurde ertheilt für alle seit dem 6. Mai bis 11. Juli verübten politischen Vergehen.

Nargau. Letzten Samstag lief durch Nargau ein wüthender Hund, und biß, nebst einer Menge Hunde und Katzen, ein Kind, das sogleich, bevor man von der Tollheit des Hundes durch die Sektion Gewisheit erhielt, in ärztliche Behandlung genommen wurde. In Birlauf soll

er ebenfalls ein Kind gebissen haben. Gestern erst erhielt man die amtliche Anzeige von der Tollheit des Hundes, der einem Kurgast in Schinz nach entlaufen und von dieser Exkursion wieder zu demselben zurückkehrte, worauf er getödtet und sezirt wurde.

A e g y p t e n.

Das marseller Blatt „Garde National“ schreibt aus Alexandrien vom 17. Juli: Heute ist das letzte Schiff der, aus 9 Linien Schiffen von 100 oder 120 Kanonen, 5 Fregatten, 5 Korvetten, 6 Briggs und 1 großen Dampfboote bestehenden, ägyptischen Flotte von hier abgegangen. Ihr Bestimmungsort ist Tripoli in Syrien. Jedes Schiff ist mit mehr als 4,000 Schüssen versehen. Mehemet Ali hat die früher gehegte Absicht, die Flotte zu begleiten, ausgegeben. — Aus Kairo berichtet man vom 12., daß daselbst mehrere neue Brandstiftungsversuche, besonders gegen das Zollhaus, gemacht worden seyen, jedoch glücklicherweise ohne Erfolg. Eine Anzahl Verdächtiger ist in Haft.

V e r e i n i g t e S t a a t e n.

Die „Newyorker Allgemeine Zeitung“ (Deutsch, verlegt von Heinrich Ludwig) vom 23. Juni enthält einen Aufsatz und eine Bekanntmachung der „deutschen Gesellschaft“, letztere von dem Comité dieser Gesellschaft, bestehend aus den H. Charles Graebe (amerikanischer Konsul in Karlsruhe), Georg Serding und Philipp Engs unterzeichnet. Es wird darin [wie bereits in Nr. 218 d. S. 3. kurz erwähnt] verkündet, daß Hr. Joh. Jak. Astor, Präsident der Gesellschaft, derselben eine Summe von 10,000 Dollars überwiesen hat, um davon einen Fond zur Errichtung einer Anstalt zu gründen, mittelst welcher einerseits die deutschen Einwanderer gegen die habgütigen und betrügerischen Umtriebe gewissenloser Menschen geschützt, andererseits ihnen die sichersten und schnellsten Wege zu einem ihren Verhältnissen angemessenen Unterkommen in den Vereinigten Staaten ausgemacht werden können. Die Gesellschaft will diese Anstalt nach ihrem großmüthigen Begründer „Astor-Anstalt“ benennen. In der Bekanntmachung des Comité's heißt es: „...Die bedeutenden Schwierigkeiten, welche jedem Deutschen, der nur seine Muttersprache redet, sich in diesem Lande entgegensetzen, bilden in manchen Fällen eine unübersteigliche Schranke für die Anstellung der arbeitenden und ärmern Klasse; es wird deshalb, so weit es in unserer Macht steht, unsere Pflicht, diesem Uebelstande dadurch zu begegnen, daß wir die deutschen Einwanderer nach solchen Theilen dieses Landes hingleiten, wo sich Deutsche bereits niedergelassen haben, oder ihnen eine Anstellung bei solchen verschaffen, welche entweder ihre Sprache verstehen, oder ihnen in der englischen Sprache ebenfalls Unterricht geben wollen. Die Kosten, welche nöthig sind, die in Vorschlag gebrachte Anstalt in's Leben zu führen, sind freilich so bedeutend, daß das Einkommen der deutschen Gesellschaft in keiner Weise die erforderlichen Hilfsmittel zur Ausführung darbietet, und ihr Comité empfiehlt deshalb einen Aufruf an die Interessen und das Gefühl derjenigen Deutschen, welche im

Stande sind, hierbei eine kräftige Unterstützung zu geben. Außerdem sollten die Agenten und Eigenthümer der havrer Packetschiffe, so wie der aus Bremen, Hamburg und andern Seehäfen hier einlaufenden Schiffe, um Geldbeiträge angesprochen werden, da dieselben nach der Ansicht Ihres Comité einen wesentlichen Nutzen von der Agentur haben werden, falls dieselbe in Wirksamkeit treten sollte. Ihr Comité ist der Meinung, daß etwa 1,200 Dollars jährlich nöthig seyn werden, um eine solche Anstalt zu erhalten, und zweifelt keinen Augenblick, daß eine solche Summe mit Leichtigkeit werde aufgebracht werden können.“ Das Comité hat deshalb eine Agentur errichtet. (Adresse: Agency of the German Society, Nr. 150, Falton-Street, New-York.) Die Briefe an dieselbe müssen jedoch frankirt seyn, sie werden pünktlich beantwortet; portofreie Briefe nach Deutschland besorgt sie unentgeltlich mit dem ersten abgehenden Schiffe. Hr. J. J. Rickers ist als Geschäftsführer der Agentur angestellt. Es ist dessen Pflicht, an Bord aller Schiffe zu gehen, die mit deutschen Einwanderern ankommen, denjenigen unter diesen, welche in das Innere zu gehen beabsichtigen, behülflich zu seyn, dieses auf die schnellste, leichteste und billigste Art auszuführen, und ihnen dabei jede nöthige Anweisung sowohl hinsichtlich des Weges, als auch darüber zu ertheilen, wo sie im Innern des Landes Arbeit finden können. Denjenigen, welche in der Stadt zu bleiben wünschen, hat er zur Erlangung eines Unterkommens behülflich zu seyn, zu welchem Zwecke Bücher in dem Geschäftslokale gehalten werden, in welche sowohl die Namen derjenigen, die Arbeit suchen, als auch derjenigen, welche Arbeiter zu haben wünschen, eingetragen werden. Die deutsche Gesellschaft wird jedoch in Zukunft nur solchen, ihre Unterstützung ansprechenden, Einwanderern diese zu Theil werden lassen, welche dem wohlgemeinten Rath ihres Agenten nachgekommen sind, und nicht etwa durch Nichtachtung und Verwerfung desselben sich in Verlegenheit und Noth gestürzt haben; der Agent wird deshalb eine genaue Liste aller in Newyork ankommenden deutschen Einwanderer führen, welche dadurch, daß sie Jedermann zur Einsicht offen steht, auch als Auskunftsmittel benützt werden kann. Obige Bemühungen des Agenten geschehen unentgeltlich, und es ist demselben ausdrücklich verboten worden, irgend eine Bezahlung von den Einwanderern dafür anzunehmen. Diese Agentur steht übrigens fortwährend unter Leitung und Aufsicht der Beamten der deutschen Gesellschaft, die dabei nur den Zweck hat, ihren einwandernden Landsleuten zu ihrem Fortkommen behülflich zu seyn.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 9. August, Nr. 29, enthält folgende

D i e n s t n a c h r i c t e n.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Domänenverwalter Sonntag zu Heitersheim zum Revisor bei der Hofdomänenkammer zu ernennen, den Hauptzollamtsverwalter Bucherer in Waldshut in gleicher

Eigenschaft zum Hauptzollamt in Ludwigshafen und den Hauptzollamtsverwalter Hug daselbst in gleicher Weise zum Hauptzollamt in Waldshut zu versetzen, die erledigte Bezirksförsterei Stüblingen dem Forstpraktikanten Friedrich v. Lindenberq und die erledigte Bezirksförsterei Nordrach dem Forstpraktikanten Käjer, unter Ernennung derselben zu Bezirksförstern, zu übertragen und den Kommiss Lacher bei der Amortisationskasse zum Buchhalter bei der Zehntschuldenentilgungskasse zu ernennen.

Staatspapiere.

Paris, 8. Aug. 5prozent. konsol. 111 Fr. 45 Ct.; 4prozent. 103 Fr. 60 Cent.; 4½prozent. — Fr. — Ct.; 3prozent. 80 Fr. 70 Ct. Bankaktien 2610. — Kanalaktien 1250. — Röm. Anleihe 101½; belg. 103½; piemont. —; neap. R. 99. 20 Span. Alt. 22½; Vass. —. St. Germaineisenbahnaktien 780 Fr. — Ct. Berf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 720 Fr. — Ct.; linkes Ufer 567 Fr. 50 Ct.; Setter do. — Fr. — Ct.; Epinac do. — Fr. — Ct.; Mühlhäuserer do. — Fr. — Ct. Gas-erleuchtungs-gesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Bera) — Fr. — Ct.

Wien, 4. August. 5prozent. Metalliques 108; 4prozent. 100½; 3prozent. 81; 2½prozent. —; Bankaktien 1444½; Nordbahn 107½; Mail. C. B. 107½; 1834er Loose 126½; Raaber C. B. —.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 9 August, Schluß 1 Uhr.		pZt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	100½	—
"	do. do.	3	80	—
"	Bankaktien	—	—	1721
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	261
"	Partialloose do.	4	—	151½
"	fl. 500 do. do.	—	—	125½
"	Bethm. Obligationen	4	—	99½
"	do. do.	4½	101½	—
Preußen	Staats-Schuld-Schein	4	—	104½
"	Prämien-Schein	—	—	65½
Batern	Obligationen	4	—	102½
Frankfurt	Obligationen	4	101½	—
"	Eisenbahnaktien. Agis	—	—	11½%
Baden	Rentenschein	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Sell u. S.	—	—	96½
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62
"	fl. 25 Loose	—	—	23
Nassau	Obligationen b. Rothf.	3½	99½	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland	Int. grale	2½	—	54½
Spanien	Aktien-Schuld	5	—	11½
Polen	Letzte Loose Rtl.	—	—	65½
"	do. a fl. 500	—	—	77½

Neueste Nachrichten.

London, 6 Aug. Am Samstag Nachmittag hatten der Erbprinz und Prinz Moriz von Nassau eine Abschiedsaudienz bei der Königin und schifften sich gestern früh nach Rotterdam ein. — Am nämlichen Tage wurde Sir T. Cartwright, der kön. großbrit. bevollmächtigte Minister bei'm deutschen Bundestage, Ihrer Majestät vorgestellt. — Die Abreise der Königin nach Windsor ist auf den 21. d. M. festgesetzt. — Der Fürst und die Fürstin von Hohenlohe-Langenburg werden auf Besuch bei J. M. bis Anfang Septembers verweilen. (Herald.)

— Die span. Regierung hat mit zwei angesehenen hiesigen Häusern einen Kontrakt über Lieferung von 500 Pferden für die span. Kavallerie abgeschlossen, und von der engl. Regierung ist Generalmajor Sir G. Teasdale beauftragt worden, bei der Auswahl und dem Ankauf mit seinem höchst kundigen Rathe an die Hand zu geben. Der erste Trupp, von 120 Stücken, ist bereits in Portsmouth eingeschifft worden. (Chronicle.)

Paris, 8. Aug. Die Königin der Belgier ist gestern nach Brüssel zurückgekehrt.

— Am Montag Abend ist der Prinz Joinville in's Lager bei Lunville abgereist.

— Dem „Messager“ zufolge sind nun die zwischen dem Handelsminister und den Havre-Orleans-Eisenbahngesellschaften obgewalteten Differenzen definitiv geschlichtet, und die f. Bewilligungsordnung ist baldigst zu erwarten.

*O Paris, 8. Aug. Weber Geschäft, noch Kursveränderung in den öffentlichen Effekten; diese Ungunst erstreckt sich selbst auf die industriellen Aktien. Die Eisenbahnaktien haben auch von ihren Liebhabern verloren, so daß wohl eine Geschäftsreaktion zu erwarten ist, die aber hessentlich nur vorübergehend seyn wird. — Schon ist die Rede von einer neuen Eisenbahn von Paris nach Lyon durch Burgund. Die Deputirten Mauguin und Matthieu (Schwager Arago's) stehen an der Spitze der Unternehmung. Das Haus Rothschild nimmt ebenfalls großes Interesse an der Sache. Doch kann natürlich die Bewilligung erst in nächster Kammer-sitzung stattfinden. — Hr. Martineau, ehemaliger Abgeordneter der Stadt Chatellerault, dem die Schnellreiber stets das Wörtchen „bon, bon, bon“ in den Mund legten, ist dieser Tage gestorben. — In Bordeaux gab die Regimentsmusik dem durchreisenden Hrn v. Rothschild eine Nachtmusik. — Bald werden von den 8 Ministern bloß 2 hier seyn. Hr. Laplagne ist noch immer abwesend; Hr. v. Montalivet begibt sich nach dem Departement des Cher; Hr. v. Bernard in's Lager von St. Omer; Gherbourg erwartet Hrn. v. Rosamel und Havre Hrn. Martin (vom Norden). Die H. v. Molé und v. Salvandy bleiben daher als alleinige Repräsentanten des Kabinetts zurück. — Außer der „Europe industrielle“ haben wir nun einen „Bhare industriel“, beide in den Grundsätzen Emil v. Girardin's geschrieben, d. h.: Kapitalisten in die Falle der neuen pompösen Unternehmungen zu locken.

*O Toulon, 4. Aug. Der Erzherzog Friedrich von Österreich hat gestern einen großen Theil der Seeinstitute besichtigt. Diesen Abend begibt sich Sr. k. H. wieder auf

die Fregatte; überhaupt bringt er die Nächte am Bord zu. Die östreichische Fregatte Guerriera geht von Toulon nach Gibraltar, Tanager, Malta, den Ionischen Inseln und dann nach Triest. — Das Geschwader des Admirals Gilioli zeigte sich vor Tripolis, 4 Fahrzeuge stark. Von da aus schrieb der Admiral Gilioli an den Admiral Lalande, daß er zu ihm nach Tunis kommen werde.

— Bayonne, 4 August. Nachdem Espirtero 25 Tage lang Estella bedroht hatte, sucht er sich nun über Salahorra zu konzentriren. Alle Truppen und der Geschwader, welche von Lozronno nach Lodosa, Mendavia gesandt und in diesen Gegenden bereits aufgestellt waren, sind nach Salahorra beordert worden. Wie es scheint, will der Oberbefehlshaber sich dem General Drua nähern, um ihm im Nothfalle beizuspringen und zu gleicher Zeit Estellen nahe zu seyn. Von Carlos war kaum von dieser Sinnesänderung des Feindes unterrichtet, als er aus dem von Truppen angefüllten Estella ausbrach. Dieses fand bereits am 30 Juli in aller Frühe statt. Mittags hielt der Prätendent in der Venta von Urbaza und die Nacht brachte er in Aljansa zu. Den 31. Juli zog er in Segura ein, wo er den 2. Aug. noch verweilte; allein denselben Abend sollte er noch gegen Dgnate ausbrechen.

Königt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maxtor.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

9 Aug.	Barometer	Thermometer	Wind.	Witterung überhaupt.
N. 7 U.	28,1, 4L.	10,4 Gr. üb. 0	SW	trüb
N. 4 U.	28,1, 4L.	15,4 Gr. üb. 0	W	heiter
N. 11 U.	28,1, 0L.	10,9 Gr. üb. 0	SW	ziemlich heiter

Todesanzeige

Unsere auswärtigen Freunde und Verwandten machen wir hiermit die traurige Anzeige, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere Tochter, Marie, nach zwölfjährigem, fast ununterbrochenen, Leiden, heute Abend 5 Uhr zu sich zu rufen. Wer die sanfte Dulderin kannte, wird unserm Schmerz stille Theilnahme weihen.

Karlsruhe, den 9. August 1838.

Heinrich Reiß,
Karoline Reiß,
geb. Sievert.

Bekanntmachung.

Von den unter'n 15. März 1827 aufgestellten Stadtlicher Kassenobligationen sind auf den 15. März 1839 wieder 10 Stücke zu 1,000 fl. und 10 Stücke zu 500 fl. baar eingulden.

Zur diesfälligen öffentlichen Verloosung der einzulösenden Obligationen durch die hiezu ernannte Kommission ist Tagfahrt auf Montag, den 20. Aug. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Rathhaussaal dahier anberaumt; wos andurch mit dem Be-

merken zur Kenntniß der Betheiligten gebracht wird, daß das Resultat der Verloosung seiner Zeit gehörig bekannt gemacht werden wird.

Karlsruhe, den 1. Aug. 1838.

Bürgermeisteramt.
Fingado.



Fahrgelegenheit

nach Rastatt u. Baden und zurück

Täglich fährt der Gesellschaftswagen von Karlsruhe an Wochentagen Morgens früh halb 7 Uhr und an Sonntagen Morgens früh 6 Uhr nach Rastatt und Baden, und Abends halb 6 Uhr wieder zurück. Die Vormerkung geschieht bei

Kaffetier Kappler,

alte Kreuzstraße Nr. 3 in Karlsruhe.



Karlsruhe. (Stellegesuch.) Ein junges Mädchen von guter Familie, wissenschaftlich gebildet, welches etwas französisch spricht, auch festig Piano forte spielt und geschickt in Handarbeiten ist, sucht eine Stelle bei einer Herrschaft als Gesellschafterin oder Erzieherin bei Kindern. Nähere Auskunft ertheilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung, unter der portofreien Adresse: H. E. K. in Karlsruhe.



Karlsruhe. (Anzeige.) Dem verehrlichen Publikum diene hiermit zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich nun im Hause des Herrn Kaufmanns R. W. Bayer (Nr. 45 der Säbingerstraße) wohne.

Karlsruhe, den 1. August 1838.

C. Emmert,

Hofgerichtsadvokat und Prokurator.



Karlsruhe. (Konditorei-ehülfsengesuch.) In eine der frequentesten Konditoreien des Großherzogthums werden zwei geschickte Konditorei-ehülfen gesucht, die bis 1. Sept. d. J. eintreten können. Das Nähere ist im Komtoir der Karlsruher Zeitung, gegen portofreie Briefe, zu erfragen.



Achern. (Anzeige für Maurergesellen.) Beim Bau der neuen Centralrenonhalt bei Achern kann gegenwärtig eine bedeutende Zahl Maurergesellen um den festgesetzten Taglohn zu 54 — 58 kr. in Arbeit eingestellt werden.



Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) In eine tüchtige Expeditions-Redaktion wird ein junger Mensch von braven Eltern in die Lehre gesucht. Das Nähere ist im Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfragen.



Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) Ein mit den erforderlichen Vorkenntnissen versehener, gesitteter junger Mensch kann in einem hiesigen Kolonialwaarengeschäft als Lehrling sogleich Aufnahme finden. Nähere Auskunft ertheilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Nr. 6084. Gerlachshelm. (Entmündigung.) Der Franz Eck von Unterhalbach wurde wegen Vidsinns entmündigt und der provisorisch aufgestellte Vormund, Christian Rudolph, wurde ihm in dieser Eigenschaft hieswärts beigegeben. Wos hierdurch unter Bezug auf L. R. G. 509, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gerlachshelm, den 25. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Der Dienstverwalter:

Fischer.

vd. Martin.

Bad Sulzbach, Bezirksamts Oberkirch.

Angekommene Badegäste vom 5. bis 20. Juli d. J.

Hr. Pflugwirth Christ von Fernach; Hr. Defan Siedler von Baldkirch; Hr. Pfarrer Haas von Bodersweier; Hr. Benz von Erlach; Frau Blumenwirthin Erhardt und Mad. Graf von Le-gelshurst; Frau Kaufm. Walterpiel von Ulm; Hr. Laible und Hr. Armbruster von Ulfessen; Hr. Löwenwirth Heerle mit Gattin von Legelshurst; Mad. Dohs von Koppeldorf; Mad. Laible und Mad. König von Ulfessen; Hr. Benz von Durbach; Mad. Späth, Mad. Wehler und Mad. Trautmann von Ulfessen; Mad. Feist mit Tochter von Nordrach; Mad. Schwab und Mad. Bollmer von Durbach; Hr. Bezirksförster Seibel von Offenburg; Hr. Meier von Oberkirch; Mad. Mourath von Renschen; Hr. Sutterer und Hr. Hund mit Frau von Mösbach; Hr. Pfarrer Stäble von Liel bei Kallenberg.

Neckarelz. (Versteigerung von Herbst-geschirr.) Bis Donnerstag, den 23. August dieses Jahrs, Morgens 10 Uhr, werden in hiesiger Kelter

70 eichne Herbstkufen, in Eisen gebunden, von 18 Dhm bis 2 1/2 Dhm Gehalt, sodann
12 Stück Fas von 5 Fuder bis zu 2 1/2 Dhm und mehrere sonstiges Herbstgeschirr, sowie
2 große Baumkellern und eine kleine Schraubenkeller gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Neckarelz, den 8. August 1838.

Fürst. leiningen'sches Rentamt.
Achenbach.

Nr. 226. Kiechlinbergen. (Weinversteigerung.) Donnerstag, den 23. d. M., werden nachbenannte ärarische Weine dem Verkaufe in Steigerung ausgesetzt, als:

zu Wasenweiler im Sonnenwirthshause, Vormittags 9 Uhr:

38 Dhm 1837r Gewächs;

zu Nödingen im Pfaunwirthshause, Vormittags 11 Uhr:

51 Dhm 1837r Gewächs;

wogu die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Kiechlinbergen, den 7. Aug. 1838.

Großh. bad. Domänenverwaltung.
Bartbolmes.

Mannheim. (Wolllieferung.) Der Bedarf von 10 Zentnern ordinarer Landwolle für diesseitige Anstalt wird Donnerstag, den 23. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle zur Lieferung an den Wollnachwender öffentlich versteigert.

Die Steigerungslustigen werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, das die Wolle in guter, trockener, flüssiger und unfortierter Landwolle, in ganzen Biesen, ohne Beimischung von Lammwolle, Sand oder sonstigem Urath, bestehen und in reinen, sogenannten Schäferband oder Schappern geliefert werden muß. Die weiteren Bedingungen können täglich dahier eingesehen werden.

Mannheim, den 8. August 1838.

Großh. bad. Zuchthausverwaltung.
Kieser. Wohnlich.

Schillingstadt, Bezirksamts Borberg. (Schäferversteigerung.) Die hiesige Gemeindegemeinschaft, welche bis Michaelis d. J. mit 450 Schafen und zwar mit 200 Mutter- und 250 Gollschafen beschlagen werden kann, wird man bis

Freitag, den 24. August d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathzimmer auf 9 Jahre versteigern; wozu wir die Steigerungslustigen, welche mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen versehen sein müssen, einladen.

Schillingstadt, Bezirksamts Borberg, den 8. Aug. 1838.

Bürgermeisteramt.

Stauch.

vdt. Schwab, Rthschr.



Philippsburg. (Schäferverpachtung.) Die Schafweide auf hiesiger Gemarkung soll für den Winter 1838/39 verpachtet werden.

Zur Vornahme dieser Pacht-hand-

lung haben wir

Montag, den 3. September d. J., anberaumt, u. laden daher die allensälligen Liebhaber ein, sich an gedachtem Tag,

Nachmittags um 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus dabei einzufinden.

Die Steigerungsbedingungen liegen inzwischen zur Einsicht auf dem Rathhaus offen, und wird vorläufig bemerkt, daß die Weide mit 700 Schaaften betrieben werden darf, und die Pachtliebhaber sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, ehe sie zur Steigerung zugelassen werden.

Philippsburg, den 7. August 1838.

Bürgermeisteramt.

Steiner.

Nr. 6,680. Philippsburg. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des verewitteten Bürgers und Wagnereisters, Kaspar Koch von St. Leon, haben wir Sant erkannt, und Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 5. Sept. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, haben solche in der angeordneten Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmelende geltend machen wil, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagsfahrt wird ein Massefleger und Gläubiger-ausschuß ernannt, ein Verg- oder Nachvergleich versucht werden, und es sollen in Bezug auf diese Ernennung, so wie den etwaigen Vergvergleich, die Nichterscheinenden als der Weisheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Philippsburg, den 7. Aug. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Faber.

Nr. 15,396. Bretten. (Entmündigung.) Durch Erkenntnis vom 21. April d. J. wurde die Ehefrau des Jakob Zipperer von Gochsheim wegen Geisteschwäche für entmündigt erklärt, und Philipp Käfer von Gochsheim für dieselbe als Vormund ausgestellt; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß getracht wird.

Bretten, den 24. Juni 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.

Kombride.



Karlsruhe. (Delgemäldefeil.) Folgende zwei Delgemälde sind zu verkaufen.

Wo? ist im Kontoir der Karlsruher Zeitung zu erfragen.

- 1) Mehruager's Kiteiler in Rom. Kopie von J. B. Albert.
- 2) Die Mutter mit ihren Kindern. Original von Grund.